Nr. 40. **Samstag, 20. Februar** (Euchar.) **1875.**

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: P. M. Schmitz in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

d. d. **Münster,** 18. Februar, schreibt der „Westfäl. Merkur": „Gestern Abend erhielten wir ein wichtiges Actenstück, eine „Encyclica unseres heil. Vaters, Pius IX., an die Erzbischöfe und Bischöfe Preußens", das wir in möglichst getreuer Uebersetzung hier folgen lassen. Wir veröffentlichen dasselbe lediglich als ein der Geschichte angehörendes Actenstück".

Unseren ehrwürdigen Brüdern, den Erzbischöfen und Bischöfen in Preußen.

Pius IX., Papst.

Ehrwürdige Brüder, Gruß und apostolischen Segen!

Was Wir im Andenken an die Bestimmungen, welche von diesem apostolischen Stuhle gemeinsam mit der obersten Regierungsgewalt Preußens im 21. Jahre des laufenden Jahrhunderts für das Wohl und das Gedeihen der katholischen Sache getroffen wurden, niemals für möglich erachtet hätten, das hat sich gegenwärtig, ehrwürdige Brüder, in Euren Gegenden auf die beklagenswertheste Weise ereignet, indem auf die Ruhe und den Frieden, dessen sich die Kirche Gottes bei Euch erfreuete, ein schwerer und unerwarteter Sturm gefolgt ist. Denn zu den Gesetzen, welche man vor Kurzem gegen die Rechte der Kirche erlassen hatte, und durch die schon viele treue und gewissenhafte Diener derselben sowohl im Clerus als im gläubigen Volke getroffen waren, sind neue hinzugefügt, welche die göttliche Verfassung der Kirche vollständig umstürzen und die heiligen Gerechtsame der Bischöfe gänzlich zu Grunde richten.

Denn in diesen Gesetzen wurde Richtern aus dem Laienstande die Macht beigelegt, die Bischöfe und andere geistliche Vorgesetzte ihrer Würde und ihrer Amtsgewalt zu entkleiden. Durch diese Gesetze wurden vielfache und große Hindernisse denjenigen gelegt, welche bei Abwesenheit der Oberhirten deren rechtmäßige Jurisdiction auszuüben berufen sind. Durch diese Gesetze wurde den Capiteln der Kathedralkirchen zugemuthet, gegen die Canones Capitelvicare zu wählen, während der bischöfliche Stuhl noch nicht vacant ist. Durch diese Gesetze wurde, um Anderes zu übergehen, den Oberpräsidenten die Befugniß beigelegt, sogar akatholische Männer an Stelle der Bischöfe und als diesen gleichberechtigt in den Diöcesen mit der Verwaltung der geistlichen Güter, sowohl den für kirchliche Personen als für die Unterhaltung von Gotteshäusern bestimmten, zu betrauen. Nur zu gut wisset Ihr, Ehrwürdige Brüder, wie viel Schaden und wie vielfache Belästigungen und Mißhandlungen aus diesen Gesetzen und ihrer so harten Ausführung folgten. Absichtlich schweigen Wir hiervon, um den allgemeinen Schmerz nicht durch die Erwähnung all' des Traurigen zu erhöhen. Aber schweigen können Wir nicht von dem Mißgeschicke, welches die Diöcesen Gnesen und Posen und die Diöcese Paderborn getroffen hat. Denn nachdem Unsere Ehrwürdigen Brüder Miecislaus, Erzbischof von Gnesen und Posen, und Konrad, Bischof von Paderborn, ins Gefängniß geworfen und über sie das Urtheil gefällt war, wodurch sie ihres bischöflichen Sitzes und ihrer Amtsgewalt mit dem größten Unrechte für verlustig erklärt wurden, sind diese Diöcesen der segensreichen Leitung ihrer ausgezeichneten Hirten beraubt und in einen Abgrund von Beschwerniß und von Jammer elend gestürzt worden. Freilich glauben Wir Unsere vorbezeichneten Ehrwürdigen Brüder nicht beklagen, sondern vielmehr glücklich preisen zu müssen, da sie — eingedenk des Wortes des Herrn „Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und wenn sie euch ausschließen, schmähen und euren Namen als böse verwerfen um des Menschensohnes willen" (Luk. 6, 23), — nicht blos nicht erschraken vor der einbrechenden Gefahr und vor der von den Gesetzen verhängten Strafe und nicht abließen, ihrem wichtigen Amte gemäß für die kirchlichen Rechte und Satzungen einzutreten, sondern vielmehr es sich zur Ehre und zum Ruhme rechneten, gleich den anderen ausgezeichneten Oberhirten jenes Landes, unverdiente Verurtheilung und die Strafen der Schuldigen um der Gerechtigkeit willen auf sich zu nehmen, zum glänzenden Tugendbeispiele und zur Erbauung für die ganze Kirche. Aber wenn ihnen auch eher glänzende Lobsprüche als Thränen des Mitleids gebühren, so fordern doch die Erniedrigung der bischöflichen Würde, die Verletzung der Freiheit und der Rechte der Kirche, die Verfolgungen, wovon nicht blos die genannten, sondern auch die anderen Diöcesen Preußens gedrückt werden, von Uns, daß Wir, dem Uns, wenn auch ohne Unser Verdienst, von Gott übertragenen apostolischen Amte gemäß, klagend die Stimme erheben gegen jene Gesetze, welche die Quelle jener bereits verwirkten und vieler noch zu befürchtenden Uebelthaten sind, und daß Wir für die durch gottlose Gewalt niedergetretene kirchliche Freiheit mit aller Entschiedenheit und mit der Autorität des göttlichen Rechtes auftreten. Um diese Pflicht Unseres Amtes zu erfüllen, erklären Wir durch dieses Schreiben ganz offen Allen, welche es angeht, und dem ganzen katholischen Erdkreise, daß jene Gesetze ungültig sind, da sie der göttlichen Einrichtung der Kirche ganz und gar widerstreiten. Denn nicht die Mächtigen der Erde hat der Herr den Bischöfen seiner Kirche vorgesetzt in den Dingen, welche den heiligen Dienst betreffen, sondern den heiligen Petrus, dem Er nicht blos seine Lämmer, sondern auch seine Schafe zu weiden übertrug (Joh. 21. 16, 17), und darum können auch von keiner noch so hochstehenden weltlichen Macht diejenigen ihres bischöflichen Amtes entsetzt werden, welche der heilige Geist zu Bischöfen gesetzt hat, um die Kirche zu regieren (Apost. 20, 28).

Hierzu kommt ferner folgender eines edlen Volkes unwürdige Umstand, der auch, wie wir meinen, selbst von unparteiischen Akatholiken verworfen werden muß. Diese Gesetze nämlich, welche in ihren strengen Strafbestimmungen mit harten Ahndungen die nicht Gehorchenden bedrohen und zur Ausführung dieser Strafen die bewaffnete Macht bereit haben, bringen friedliche und unbewaffnete Bürger, welche um des Gewissens willen, wie die Gesetzgeber selbst wohl wissen konnten und nicht unbeachtet lassen durften, mit Recht den Gesetzen abgeneigt sind, oft fast in die unglückliche Lage von Menschen, welche, von der Uebermacht niedergehalten, sich derselben nicht erwehren können. Daher will es scheinen, als ob jene Gesetze nicht freien Bürgern gegeben, um einen vernünftigen Gehorsam zu fordern, sondern Sclaven aufgelegt seien, um den Gehorsam durch des Schreckens Gewalt zu erzwingen.

Das soll jedoch nicht so verstanden werden, als wenn wir glaubten, daß jene in gerechter Weise entschuldigt seien, welche aus Furcht den Menschen lieber gehorchen wollten, als Gott; noch viel weniger so, als ob die gottlosen Menschen, wenn es deren gibt, ungestraft vom göttlichen Richter bleiben würden, welche, allein gestützt auf den Schutz der bürgerlichen Gewalt, verwegen Pfarrkirchen in Besitz genommen und den heiligen Dienst in denselben auszuüben gewagt haben. Im Gegentheil erklären wir, daß jene Gottlosen und alle, welche in Zukunft sich durch ein ähnliches Verbrechen in die Regierung der Kirchen eingedrängt haben, gemäß den heiligen Canones rechtlich und thatsächlich der größeren Excommunication verfallen sind und verfallen; und wir ermahnen die frommen Gläubigen, daß sie sich von dem Gottesdienst derselben fern halten, von ihnen die Sacramente nicht empfangen, und so sich vorsichtig des Umgangs und Verkehrs mit denselben enthalten, damit nicht der böse Sauerteig die gute Masse verderbe. — In diesen Bedrängnissen hat Eure Unerschrockenheit und Standhaftigkeit Unserm Schmerze Linderung gebracht, welche in der That, Ehrw. Brüder, der übrige Clerus und die Gläubigen mit einander in der Uebernahme des harten Streites nachgeeifert haben. Denn so groß war ihre Festigkeit in der Wahrung der katholischen Rechte und Pflichten, so lobenswerth das Verhalten jedes in seinem Kreise, daß sie die Augen Aller, auch der Fernstehendsten auf sich gezogen und ihre Bewunderung erregt haben. Es konnte auch nicht anders sein: Denn „Wie groß das Verderben ist zum Falle der Nachfolgenden, wenn der Vorgesetzte gefallen ist, so groß ist der Nutzen zum Heile, wenn sich der Bischof im festen Glauben den Brüdern als Vorbild darstellt.[1])

Könnten Wir Euch doch in diesen Bedrängnissen einige Erleichterung gewähren! Indessen wird Euch, indem Wir diesen Unsern Protest gegen alles das, was der Einrichtung der göttlichen Kirche und ihren Gesetzen zuwider ist, sowie auch gegen die Gewalt, welche Euch ungerechter Weise angethan wird, erneuern und bekräftigen, sicher Unser Rath und Unsere den Umständen entsprechende Belehrung nicht fehlen. Jene aber, welche Euch feindlich gesinnt sind, mögen wissen, daß Ihr, indem Ihr dem Kaiser zu geben verweigert, was Gottes ist, der königlichen Autorität kein Unrecht zufügen und ihr nichts entziehen werdet. Denn geschrieben steht: „Man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen"[2]). Zugleich auch mögen sie wissen, daß ein Jeder von Euch bereit ist, dem Kaiser Abgaben zu geben und Gehorsam zu leisten, nicht aus Zwang, sondern um des Gewissens willen in allem dem, was der bürgerlichen Herrschaft und Gewalt untersteht. Indem Ihr so beide Pflichten in rechter Weise erfüllet und den Anordnungen Gottes gehorchet, seid freudigen Muthes und fahret fort, wie Ihr angefangen habet. Denn nicht gering ist Euer Verdienst, weil Ihr Geduld habet und ertraget um des Namens Jesu willen und nicht müde geworden seid[3]). Schauet auf Den hin, der Euch in härteren Leiden vorangegangen ist, und „der Strafe eines schmachvollen Todes sich unterzogen hat, damit Seine Glieder nämlich lernten, die Gunst der Welt zu fliehen, die Schrecknisse gar nicht zu fürchten, um der Wahrheit willen das Widerwärtige zu lieben, das Angenehme zu fürchten und zu meiden"[4]). Eben der, welcher Euch in diese Kampfeslinie gestellt hat, wird Euch die zum Streite ausreichende Kraft verleihen. Auf Ihm ruht unsere Hoffnung, Ihm wollen wir uns unterwerfen und Seine Barmherzigkeit erflehen[5]). Schon ist, Ihr seht es, das eingetroffen, was er vorher verkündigt hat: darum vertraut, Er wird unzweifelhaft Euch das verleihen, was er verheißen hat. In der Welt werdet Ihr Bedrängniß haben, doch seid getrost, ich habe besiegt die Welt![6])

Auf diesen Sieg nun vertrauend, erflehen Wir Euch unterdessen demüthig Friede und Gnade vom h. Geiste, und als Zeichen Unserer besonderen Liebe ertheilen wir Euch, dem ganzen Clerus und den Eurer Obhut anvertrauten Gläubigen aus ganzem Herzen den apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom bei St. Peter, 5. Februar im Jahre 1875, Unseres Pontificates XXIX.

[1]) S. Cypr. Ep. 4. [2]) Act. 5, 29. [3]) Apoc. II., 3. [4]) S Greg. M. Reg. Past. p. l. c. 3. [5]) S. Aug. serm. 5. [6]) Joan XVI., 33.

Deutschland.

Berlin, 19. Febr. Die freiconservative „Deutsche Reichscorresp." schreibt: Der Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, von dem in den verschiedensten Blättern seit den letzten Tagen berichtet wird, hat allerdings einen thatsächlichen Hintergrund [Aha! — Die schlimme, stets das Aergste argwöhnende „F. Z." denkt in ihrem gestrigen Abendblatte an neue „Wolken in den höhern Regionen". Dazu ist aber natürlich auch nur ein „oppositionelles" Blatt fähig!], nichtsdestoweniger glauben gut unterrichtete Kreise, daß die Krisis noch einmal vorübergehen und der Fürst auf seinem Posten verbleiben wird. Es ist bekannt, daß Fürst Bismarck schon vor mehreren Monaten den Wunsch zu erkennen gegeben, nunmehr der wohlverdienten Ruhe zu pflegen und sich in das Privatleben zurückziehen zu dürfen. [Auch wir erlauben uns, diesen Wunsch hiermit „zu erkennen zu geben".] Damals war es schon, daß dieser Wunsch als Folge des körperlichen Leidens des Fürsten und als eine von den Aerzten dringend anempfohlene Maßregel bezeichnet wurde. Eingeweihete Personen wollten ferner zu jener Zeit wissen, daß die Familie des Fürsten ganz besonders den Wunsch hegte, das Leben des Familienhauptes noch länger sich zu erhalten, und daß sie namentlich in den Fürst drang, den Reichskanzler dranzugeben, um den Familienvater zu erhalten. Damals gelang es noch, den Reichskanzler zum Bleiben zu bewegen, allerdings wurde dadurch die Katastrophe, welche über kurz oder lang doch eintreffen muß, nur verschoben, um jetzt wieder aufs Neue zum Vorschein zu kommen. Gelingt es auch jetzt wiederum, noch einmal den Fürsten von seinem Entschlusse zurückzubringen — und unterrichtete Kreise sprechen die Gewißheit aus, daß dies geschehen werde — so wird dies eben wieder weiter nichts als ein Hinausschieben der Katastrophe auf nicht zu lange Zeit sein, denn das Verlangen der Aerzte und das Drängen der Familie des Fürsten, denselben in das Privatleben zurückzubringen, wird nach wie vor bestehen bleiben und schließlich, was jetzt nur noch Wunsch ist, zur Wirklichkeit machen. Um so dringender wiederholt sich nun auch die Frage, wer an die Stelle des Fürsten treten soll; jene Frage, die schon lange ventilirt, deren Beantwortung aber bis jetzt noch Niemand unternommen hatte. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit eines Vorfalles, der vor vielleicht drei Jahren sich ereignete. Damals kam bei einem Diner des Fürsten, zu dem er wenige Personen geladen hatte, dieselbe Frage zur Sprache. Der Fürst erklärte damals, daß er schon längere Zeit die Absicht habe, vom Amte zurückzutreten, nur sein Gebieter, der Kaiser, sei damit nicht einverstanden. Er habe bereits einen Nachfolger für sich in Vorschlag gebracht, einen jungen thatkräftigen Mann (wohl der Graf Arnim), aber der Kaiser wünsche, daß er selbst bleibe. Den Namen der ausersehenen Person nannte der Fürst nicht. Man rieth damals hin und her, aber eine Gewißheit kam darüber nicht zu Tage. Jetzt sind drei Jahre darüber hingegangen, sind aber die Verhältnisse noch dieselben geblieben? Ist jener „junge thatkräftige Mann" noch der Ausersehene? Man bezweifelt es vielfach, allerdings heißt es jetzt: Dem Reichskanzler solle ein Adlatus gegeben werden, um ihm die Geschäfte zu erleichtern und der Name des Botschafters in Paris, des Fürsten Hohenlohe, wird damit in Verbindung gebracht. Wir glauben nicht, daß der Reichskanzler ihn bei jener Aeußerung im Gedächtniß gehabt hat, jedenfalls aber ist es nothwendig, geeignete Kräfte heranzuziehen, um erfahrene Männer zur Stelle zu haben, wenn einmal nothwendig werden soll, sie für den Staat zu verwenden. Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch darauf hinweisen, daß die Ansicht hier verbreitet ist, der kürzlich in außerordentlicher Mission nach St. Petersburg gesandte Herr v. Radowitz werde nicht auf den für ihn ausersehenen Posten in Athen abreisen, sondern von Petersburg, sobald seine Mission dort erfüllt, was bei dem Zustand des Prinzen Reuß binnen Kurzem zu erwarten ist, wieder nach Berlin zurückkehren.

Fulda, 19. Febr. Bekanntlich hatte der eben verstorbene Hr. von Savigny nach den neuesten Vorgängen im hiesigen Priesterseminar die daselbst deponirte Bibliothek seines Vaters, die er der hier zu gründenden katholischen Universität zugedacht hatte, reclamirt. Vom Oberpräsidenten ist nun, wie der „Germ." mitgetheilt wird, die Sache dahin entschieden worden, daß der Verabfolgung Nichts im Wege stehe, falls die geistliche Behörde keinen Anspruch auf Eigenthumsrecht erhebe. Die Zeitungsnachricht, wonach diese Sache in Berlin anhängig gemacht sei, beruht somit auf einem Irrthum.

Oesterreich-Ungarn.

Pesth, 18. Febr. Der ‚Köln. Ztg.' wird berichtet: ‚Közerdek' schreibt officiös: Das neue Cabinet ist vereinbart: Präsident Szlavy, Minister des Innern Tisza, Finanzminister Szell. Gorove tritt auch mit ein.

Frankreich.

Paris, 19. Februar. Den Bonapartisten ist durch die Freisprechung ihres Freundes Cassagnac's, oder was richtiger lautet, durch die Verurtheilung Wimpffen's der Kamm sehr geschwollen, Cassagnac hat sofort im (bonapartistischen) ‚Pays' verkündet, daß Wimpffen nun der „Mann von Sedan" sei und Napoleon III. in der Gestalt eines liebenden Vaters erscheine, welchem das Wohl seiner Söhne, der Soldaten, am Herzen gelegen. Die öffentliche Meinung wird sich indessen durch dergleichen Geflunker nicht täuschen lassen, denn der

Prozeß verbreitet genug Licht über die Vorgänge, um den Triumph Cassagnac's als einen werthlosen erscheinen zu lassen. Solche, die nicht sehen wollen, mag er täuschen, für jeden Unparteiischen muß es klar sein, daß man sich keine größere Absurdität denken kann, als Wimpffen für die Katastrophe von Sedan verantwortlich zu machen oder gar als Verräther darzustellen. Nach dem Urtheil der Geschworenen müßte der von Ducrot vorgeschlagene Abzug nach Mezieres unbedingt Erfolg gehabt haben, was natürlich Niemand beweisen kann; es müßte der eben aus Afrika herbeigeeilte Wimpffen Zeit gehabt haben, einen Verrath auch nur zu planen; es müßte der Prahler Ducrot ein Held und der ruhig entschlossene Wimpffen ein Feigling gewesen sein.

Paris, 17. Febr. Die Dreißiger-Commission ist heute dahin schlüssig geworden, vorzuschlagen, daß der Senat von den General- und Arrondissements-Räthen sowie einem Delegirten von jedem Municipal-Rathe gewählt werden solle. Der Präsident der Republik hätte ein Drittel der Mitglieder zu ernennen und zwar in der Weise, daß die Ernennung dieses Drittels durch den Präsidenten auf Grund einer Vorschlagsliste des Senates, welche für jeden zu Wählenden drei Candidaten vorschlagen muß, zu geschehen habe. Auf jedes Departement kämen zwei Senatoren. Die Commission wird morgen wieder zusammentreten.

Spanien.

Madrid, 16. Febr. Es liegt nunmehr der Wortlaut des Decretes der Regierung Alfons vor, welches eine neue Aushebung von 70,000 Mann anordnet. Von Interesse ist der Artikel zwei, wonach von dieser Maßregel alle jungen Leute betroffen werden, welche am 31. December 1874 das neunzehnte Jahr vollendet hatten. Mit seltener Unverschämtheit sagt das Decret in der vorausgeschickten Begründung, diese Einberufung zu den Waffen dürfe keinerlei Entmuthigung verursachen. Im Gegentheil könnten die Aussichten für die Regierung auf dem Kriegsschauplatze insbesondere im Norden gar nicht günstiger sein.

Madrid, 17. Febr. Neueres von Belang liegt heute nicht vor. Die Madrider beschäftigen sich mit der gestern erfolgten Ueberreichung der Creditive (Beglaubigungsschreiben) seitens verschiedener fremder Gesandten und den bei dieser Gelegenheit gewechselten Höflichkeiten. Heute, so berichten die Blätter, überreichte der französische Gesandte Chaudordy sein Beglaubigungsschreiben. Gestern empfing Alfonso den portugiesischen und den russischen Gesandten. Die Auffahrt des österreichischen Gesandten fand heute statt. Bei dem Empfang der Gesandten waren jedes Mal sämmtliche Minister zugegen. — Morgen reist der zum spanischen Gesandten in Frankreich ernannte Marquis de Molins nach Paris ab. — Don Alfonso hat den Präsidenten des Ministerrathes, Canovas, welcher den Montpensieristen (Anhängern der jüngern Schwester der Mutter Alfonso's, die mit dem Herzog von Montpensier, einem Orleans, vermählt ist) bekanntlich verhaßt ist, wiederholt seines vollen Vertrauens versichert.

Aus **S. Sebastian** meldet der alfonsistische Telegraph: „Die Carlisten haben ihr Arsenal von Azpeitia nach Legarpia verlegt. Die carlistischen Bataillone in Biscaya sind in die Gegend von Bilbao zurückgekehrt und ihr General Mogrovejo bereitet eine Expedition nach Asturien vor. In Guipuzcoa hat die Armee ihre alten Stellungen wieder eingenommen. Der Brigadier Infanzon hat sich auf dem Berge Zudugaray, auf dem linken Ufer des Orio festgesetzt. General Oviedo ist in Ursubil durch den Brigadier Salcedo ersetzt worden. Loma befindet sich in Hernani. Don Carlos hat Vergara besucht."

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 19. Febr. Der hiesige Correspondent der E. Z., der seinen bisherigen an dieser Stelle schon wiederholt gedachten Expectorationen nach zu schließen, ein wahrer Recke im großen „nationalgesinnten" Lager zu sein scheint, läßt sich in dem genannten kirchenfeindlichen und servilen Blatte über die Erneuerung des hiesigen städtischen Schulvorstandes also vornehmen: „Unser städtischer Schulvorstand ist denn dieser Tage nun auch erneuert worden. Statt der von dem geistlichen Exlocalschulinspector empfohlenen Liste tadelloser Clericaler sind fünf Unterzeichner der Staatskatholiken-Adresse und ein Bürger unserer Stadt, an dessen liberaler Gesinnung ebenfalls kein Zweifel möglich, ernannt worden. Ein ausgesprochener Altkatholik Kreis- und Localschul-Inspector, Staatskatholiken im Schulvorstande, die geistlichen Localschulinspectoren auf dem Lande einer nach dem andern aus dem Amte entlassen, die siebzehn in unseren hiesigen Mädchenschulen als Lehrerinnen thätigen Nonnen, vorläufig wenigstens, auf den Aussterbeetat gesetzt — wenn das unserem so gutultramontanen Exlandrath, der in den von ihm so lange Jahre regierten Kreise alles auf „gutkatholischen" Fuß eingerichtet hatte, zu Ohren kommt, wird er wohl die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und ein schreckliches Schicksal für den Staat Preußen in nicht ferner Zukunft voraussehen."

*** **Neuß**, 19. Febr. Vergangene Nacht wurde der an dem hl. Kreuze am „Schabernack" befindliche Opferstock erbrochen und Kassette nebst Inhalt entwendet. Der Dieb kann nur wenig Geld vorgefunden haben, da die Kasse einige Tage vorher geleert worden war. Nach Aussage der in der Nähe wohnenden Leute, hatte sich gestern in der Gegend ein fremder Mensch herumgetrieben und den Opferstock, scheinbar um eine Gabe hineinzulegen, inspicirt.

Elberfeld, 18. Febr. Aus dem Wohnzimmer eines am städtischen Schlachthause gelegenen Hauses ist im Laufe des gestrigen Tages eine silberne Cylinder-Uhr nebst goldener Kette und goldenem Schlüssel gestohlen worden. — Aus dem an der Ecke der de Weerthstraße und des Hofkamps sich befindlichen Geschäfte wurden zu wiederholten Malen Schäfte und Sohlen entwendet. Während hier der Dieb in der Person eines Lehrlings bald zu Tage kam und dieser die That eingestand und den Hehler nannte, ist der Spitzbube der oben bezeichneten Uhr 2c. noch nicht ausfindig gemacht worden; vielleicht hat derselbe die Nähe des Leihhauses benutzt, das gestohlene Object alsbald zu versilbern.

Solingen, 17. Febr. Bei einem Streite, der sich vorgestern Abend gegen 8 Uhr, in einer hiesigen Werkstädte zwischen mehreren Arbeitern entspann, vergaß sich einer der Betheiligten so sehr, daß er nach einem zur Hand liegenden Haubayonet griff und mit dem untern Ende desselben einen so wuchtigen Streich nach dem Haupte seines Gegners führte, daß der Knebel der Waffe tief in den Hinterkopf des Getroffenen eindrang und nur mit Anstrengung wieder herausgezogen werden konnte. Der Schwerverletzte liegt, wie es heißt, in einem hoffnungslosen Zustande im Krankenhause; er ist bei vollem Bewußtsein und im Stande gewesen, den Namen dessen anzugeben, der den unheilvollen Streich geführt. Daraufhin wurde gestern Morgen die Verhaftung desselben, eines 23jährigen Burschen, vorgenommen. Gleich nach der Unthat war derselbe nicht weit von seinem Opfer auf dem Fußboden liegend bemerkt worden; er war aber, oder schien doch so schwer betrunken, daß bei den Anwesenden der Gedanke, daß er der Schuldige sein könne, nicht aufkam. Zwei andere, noch am Abend der That verhaftete Personen sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden. — Der Verhaftete ist heute Morgen nach Elberfeld abgeführt worden.

— Ein verabscheuenswerther Act, der einen ungewöhnlichen Grad sittlicher Verkommenheit bekundet, hat sich am Sonntag Abend am Erfenhäuschen zugetragen. Hier wurde ein Mann, vor dessen Wohnung Lärm nnd Unfug gemacht worden, von einem andern überfallen, als er hinausgetreten war, um nach dem Urheber zu sehen; er wurde dann durch Schläge auf den Kopf, wie es heißt, vermittelst einer Schippe, so übel zugerichtet, daß sein Leben in Gefahr schwebt. (S. Z.)

Mensfelden, 16. Febr. Am 15. Febr. wurde der Heu für ein Pferd holen wollende 15jährige Wilhelm Völker von Mensfelden in der Tenne der Scheune, auf deren Gethün das Heu aufbewahrt wurde, todt gefunden. Er hatte noch eine Quantität Heu unter dem Arme und ist ohne Zweifel aus Unvorsichtigkeit von der zu dem ca 12 Fuß hohen Gethün führenden Leiter heruntergestürzt. Der Verunglückte soll ein sehr begabter Knabe gewesen sein. (Rh. C.)

Vermischtes.

München, 14. Febr. Viele deutsche Zeitungen enthielten vor einiger Zeit ein Inserat, in welchem das in Bern etablirte Commissionsbureau „Felicitas" gegen Einsendung von 50 Kreuzern ein äußerst gewinnreiches Nebengeschäft auszuweisen sich erbot. Der Inhaber dieses Schwindelgeschäftes, ein gewisser Ed. Rud. Faulmann aus Leipzig, wurde in Dresden, wohin er sich geflüchtet, ermittelt und unlängst wegen Betruges zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Es stellte sich hierbei heraus, daß die Einsender des erwähnten Betrages alsbald ein Schreiben zugesandt erhielten, das eine Nachzahlung von 7 fl. 50 kr. beanspruchte, um welchen Betrag sich nach eigener Angabe des Betrügers mehr als 2000 Personen, welche darauf hin als „Assistenten" des Geschäftes einzutreten vermeinten, einfach prellen ließen.

— Der Magistrat der Stadt München hat beschlossen, von jetzt an alle Diejenigen, welche gerichtlich wegen Fälschung von Lebensmitteln verurtheilt worden sind, namentlich bekannt zu geben; es wurde bereits mit Publication mehrerer wegen Verkaufs von schlechter Milch und Ausschank verdorbenen Bieres Abgestrafter begonnen.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 20. Febr. (Wochenbericht.) Immer weiter und weiter gewinnt die flaue Stimmung im hiesigen Getreidegeschäfte an Ausdehnung, umsomehr, als die Berichte von anderer Seite gerade nicht dazu geeignet sind, eine günstige Wendung hervorzurufen. Weizen sehr vernachlässigt und zur Notiz schwer zu placiren. In Roggen behielten wir ruhigen Handel. Gerste fand nur in Kleinigkeiten Nehmer. Hafer wenig begehrt, Buchweizen dagegen gut preishaltend. — Bei Oelsaaten existiren noch die alten Mißstände, einestheils nämlich die hohen Forderungen hierfür und anderntheils die bei den niedrigen Oelpreisen wohl zu erklärende Zurückhaltung unserer Müller. Rüböl ziemlich gefragt und zum Schluß durch den eingetretenen Frost etwas fester. Preßkuchen behauptet. — Bei Mehl läßt sich eine weitere Abnahme der Kauflust constatiren. Kleien ohne wesentliche Aenderung.

Köln, 19. Febr. (Amtl. Notirungen der Handelsmakler.) Rüböl höher, per 100 Pfd. mit Faß in Eisenband eff. in Partien von 100 Ctr. Rm. 28.60 B., per Mai 28.80—70 bez., 28.80 B., 28.70 G., per Oct. 30.50 bz, 30.60 B., 30.50 G.

Weizen höher, hies. effect. 19.00—19.50 B., fremder 19.00—19.50 B., per März 18.85 bz., 18.80 B., 18.80 G., per Mai 18.40—35 bez., 18.35 B., 18.30 G., per Juli 18.30 bz., 18.30 B., 18.25 G.

Roggen fester, hies. effect. Rm. 15.50—16.50 Br., fremder 15.50—16.50 Br., per März mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter 14.60 B., 14.50 G., per Mai 14.30 B., 14.25 Gd., per Juli 14.15 B., 14.10 G.

Hafer höher, ohne Sack per 200 Pfd. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Lit. per März 18.20 B., 18.10 G., per Mai 17.10 B., 17 05 G., per Juli 16.80 Br., 16.70 G.

(Landmarkt.) Weizen unverändert, 18.70—19.30; Roggen bleibt schwer verkäuflich, 14.50—15.40; Gerste ohne Umsatz, 17.75—18.50; Hafer schwach behauptet, 19.20—19.70; Raps still, 27.00—27.50; bez. nach Qualität pro 200 Pfd. Zufuhr schwach.

Köln, 19. Febr. (Victualienmarkt.) Butter per Pfd. Rm. 1.25. Eier per Viertel 1.80. Hasen per Stück 0.00. Hühner per St. 1.60. Enten per St. 2.00, Gänse pr. St. 0.00. Hinkel pr. Paar M. 3.20, Tauben pr. P. 0.80. Truthahn pr. St. 9.00. Ochsenfleisch 0.60. Kalbfleisch 0.50. Hammelfleisch 0.60. Speck geräuchert 0.80, ditto gesalzen 0.70. Aepfel pro 100 Pfd. 7.50. Kartoffeln, weiße per 100 Pfd. 2.40, ditto rothe 2.40.

Crefeld, 19 Febr. Weizen beste Qualität 20.—. mittlere 18.— Roggen beste Qual. 16 50. mittlere 16.—. Gerste beste 21.75, mittlere 19.—. Hafer schwere 20.—. (Alles per 100 Kilo). Stroh per 1200 Pfd. 33.—. Heu per 1000 Pfd. 51.—. Rindfleisch per Pfd. —.50. Schweinefleisch —.—. Hammelfleisch —.—. Speck —.75. Butter 1.10. Eier 60 Stück 4.20.

Berlin, 19. Febr. Weizen fester, per Frühj. M. 177.50 bz. Roggen behauptet, per Febr. 142.00 bez., per Frühj. 143.00 bez., per April-Mai 143.00. Hafer höher, per Frühj. 166.00 bez., per April-Mai M. — bez., per Juni-Juli —. Rüböl per Frühj. M. 53,5 bz., per Herbst 57.4 bez. Spiritus höher, loco ohne Faß M. 57,1, per Febr. 56,3, per Frühj. 59 bez.

Stettin, 19. Febr. Weizen still, per Frühjahr 180.50, per Mai-Juni 180.00 M. Roggen fest, per Febr. 147.00 per Frühjahr 142.50 M. Rüböl still, per Febr. 50.50 M. per Frühj. 51.50 M. Spiritus ruhig, loco 56,20, per Febr. 57,50. per April-Mai 59.40 M. per Jun. 60.20 M.

Amsterdam, 19. Febr. Roggen per März fl. 180—179, per Mai 176, per Juli —, Octbr. 178—179. Weizen per März fl. —, Mai fl. —, Novbr. fl. 268. Rappsaat loco 346, per Herbst 361. Rüböl loco 32½, per Mai fl. 32⅛, per Herbst fl. 34⅛. Leinöl per Frühjahr fl. 28⅝, per Herbst 30.

Verviers 19. Febr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., inl. frs. 25,75, preuß. frs. 25,—, Roggen, frs. 19.75-21. Hafer frs. 23—24, Alles per 100 Kilo.

Antwerpen, 19. Febr. Raff. Petroleum still, blank disp. 29 bez., 29½ B., per Febr. 28½ bz., 29 Br., per März 29 bz., 29½ B., Septbr. 32½ bz. u. B., Sept.-Dec. 33½ Br. Amerik. Speck unverändert, long disp. 117, short disp. 124. — Woll-Umsatz 32 B. La Plata. — Kurz Köln 122,45.

Hull, 19. Febr. Leinöl loco 24½, per März-April 25¼, per April-Juni 25¾. Raffinirtes Cottonöl disp. 25¼, per April-Juni 25½.

Paris, 19. Febr. Mehl 8 Marken per Febr. frs. 51,75, per März-April 52,00, Mai-August 53,50. Weizen Febr. frs. 24,25, März-April 24,50, Mai-August 25,—. Rüböl per Febr. frs. 73.00, per März-April 74,00, per Mai-August 75,00. Roggen per Febr. frs. 18.50, März-April 18.50. Spiritus per Febr. frs. 52,75. Zucker 88% disp. frs. 54,—.

London, 19. Febr. Schwimmende Weizen-Ladungen angekommen —, zum Verkaufe angeboten 17 Cargos.

Liverpool, 19. Febr. Baumwolle stetig. Umsatz 14,000 Ballen. Zufuhr 12,000 B.

Paris, 18. Febr. Am heutigen Viehmarkte La Villette war das Geschäft in Ochsen und Kühen schleppend, sonst ziemlich thätig. Zugetrieben waren: 1984 Ochsen, 936 Kühe 1050 Kälber, 12,124 Hämmel und 2763 Schweine. Durchschnittspreise: Ochsen fr. 1,30—1,80, Kühe fr. 0,90—1,58, Kälber, fr. 1,50—2,30, Hämmel fr. 1,70—1,96 Schweine fr. 1,44—1,62. Durchschnittsgewichte: Ochsen 364 Kilo, Kühe 238, Kälber 80, Schaafe 20 Kil. Schweine 81 Kil

London, 18. Febr. An den Markt gebracht waren 700 Stück Hornvieh, 7000 Schaafe, 200 Kälber. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfd.: für Ochsenfleisch 5s 6d. bis 6s. 4d., für Hammelfleisch 4s. 6d. bis 6s. 10d., für Kalbfleisch 5 sh. — d. bis 6 sh. 2 d.

Todes-Anzeige.

Gestern verschied nach zeitigem und wiederholtem Empfange der hh. Sacramente, in seinem 73. Lebensjahre, sanft und gottselig im Herrn der hochw. Pfarrer in Allrath,

Herm. Jos. Pannenbecker

Seine liebe Seele wird dem h. Opfer seiner Amtsbrüder und dem Gebete der Gläubigen hiermit bestens empfohlen.

Allrath, 18. Febr. 1875.

Der Neffe:
Heckhausen, Vicar.

Mobilarverkauf
zu Heerdt.

Dinstag den 23. Febr. 1875, Morgens 9 Uhr

lassen Erben Johann Michael Hagemus zu Heerdt daselbst im Sterbehause das sämmtliche Nachlaßmobilar, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern, als:

1 Pferd mit Geschirr, 2 tragende Kühe, 2 fette Schweine, Federvieh, 1 lange Karre mit eiserner Achse nnd breiten Rädern, 1 Schlagkarre mit eiserner Achse und breiten Rädern, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Welle, Drehfaß mit Zubehör, Wannmühle, Häckselkiste, Ketten 2c., Tische, Stühle, Kisten, Kasten, Schränke, Bänke, Ofen, Drehfaß, Bettstellen mit Bettwerk, Kupfer, Zinn 2c., ferner 1 Partie Dünger, Stroh. Heu, Zuckerrüben, Kartoffeln, Weizen, Korn, Buchweizen 2c.

Neuß. Knein, Notar.

Verkauf zu Büttgen.

Mittwoch den 24. Febr. 1875, Nachmittags 2 Uhr,

lassen Gebrüder Kallen zu Büttgen auf'm Dreesch daselbst beim Wirthen Fausten öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

8000 Pfd. Haferstroh, 12000 Pfd. Weizenstroh, 12000 Pfd. Roggenstroh, 9000 Pfd. Kleeheu, 50 Malter Kartoffeln, 100 Ctr. Zuckerrüben, eine Partie Kleesamen 2c.

Neuß. Knein, Notar.

Immobilar-Verkauf
zu Heerdt.

Donnerstag den 25. Februar 1875, Nachmittags 2 Uhr,

lassen Erben Johann Michael Hagemus zu Heerdt daselbst beim Wirthen Herrn Hermes ihre sämmtlichen, in der Gemeinde Heerdt gelegenen Immobilien öffentlich versteigern, als:

1. das zu Heerdt neben Bommers und Göbels gelegene Erbe, bestehend in Haus, Scheune, Stallung, Hofraum und Garten, groß 84 Ruthen,
2. 63 Rth. 20 Fuß Land an der Büdericherstraße neben Daniels und Tümmers,
3. 1 Mrg. 7 Rth. 40 Fuß Land an der Hand neben Tups und Fenster,
4. 134 Rth. 20 Fuß Land am Wegweiser neben Bommers und Deiß,
5. 110 Rth. 30 Fuß Land am Gewandsweg neben Hermes und Holzschneider,
6. 1 Mrg. 24 Rth. 40 Fuß Land am Hansendamm neben Holzschneider und Feldweg,
7. 1 Mrg. 178 Rth. 30 Fuß Land daselbst neben Schlüter und Kreutz und Gemeinde Heerdt,
8. 1 Mrg. 88 Rth. 40 Fuß Land daselbst neben Koch u. Burgartz,
9. 2 Mrg. 99 Rth. 60 Fuß Land daselbst neben Damm, Gather und Bommers,
10. 33 Rth. 10 Fuß Wiese an der Baumwiese neben Reinarz und Armen Neuß,
11. 1 Mrg. 10 Rth. 29 Fuß Wiese daselbst neben Heesen u. Ecken,
12. 33 Rth. Wiese daselbst neben Hermes und Schmitz,
13. 1 Mrg. 13 Rth. 40 Fuß Land am Ergänzungsstück neben der Chaussee und Eisenbahn,
14. 1 Mrg. 170 Rth. 90 Fuß Land daselbst neben Hertz und Hoster,
15. 1 Mrg. 25 Rth. 50 Fuß Land daselbst, neben der Chaussee, Göbels und Reinarz.

Neuß. Knein, Notar.

Verkauf zu Neuß.

Dinstag den 2. März 1875, Morgens 9 Uhr,

lassen die Erben des zu Neuß verlebten Zimmermeisters Herrn Wilhelm Knops, daselbst auf der Niederstraße in ihrem Wohnhause auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1 Partie Bau-, Nutz- u. Brandholz, worunter namentlich trockene

Weiden- und Tannen-Borde, sowie trockenes geschnittenes Eichen-Rahmenholz, 3 Hobelbänke, vollständiges Zimmer- u. Schreiner-Handwerkszeug, darunter mehrere Leiter und Taue, verschiedene Hausmobilien ꝛc. ꝛc.

Neuß. Knein, Notar.

Verpachtung
zu Holzheim.

Donnerstag den 4. März 1875, Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Pfarrer Hartmann in Holzheim daselbst im Wirthslokale von Mertens öffentlich auf mehrere Jahre gegen Bürgschaft verpachten:

die sämmtlichen, in diesem Jahre pachtlos werdenden, zur Pastorat von Holzheim gehörigen Ländereien.

Neuß. Knein, Notar.

Verpachtung
zu Weckhoven.

Freitag den 5. März 1875, Nachmittags 2 Uhr,

lassen Geschwister Weyer zu Bockerath im Wirthslokale des Herrn Cürten in Weckhoven öffentlich auf mehrere Jahre gegen Bürgschaft verpachten:

ihre zu Weckhoven im Hahnen gelegenen Ländereien in den bekannten Parcellen.

Neuß. Knein, Notar.

Holzverkauf zu Holzheim.

Montag den 8. März 1875, Nachmittags 2 Uhr,

läßt Frau Baronin von Eppinghoven im Wirthslocale von Mertens zu Holzheim auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

12 Nrn. Pappeln am Rosengarten am Meliorations-Entwässerungsgraben,
1 Nro. Weide an der Erft und
11 Nr. Kopfweiden.

Neuß. Knein, Notar.

Verpachtung
zu Liedberg.

Dinstag den 9. März 1875, Nachmittags 2 Uhr,

lassen Geschwister Granderath zu Steinforth, im Wirthslocale der Frau Schieffer zu Liedberg auf mehrere Jahre gegen Bürgschaft verpachten:

ihre in diesem Jahre pachtlos werdenden, im Kleinenbroicher und Liedbergerfelde gelegenen Ländereien, vom Kutscher herrührend.

Neuß. Knein, Notar.

Verpachtung
zu Glehn.

Mittwoch den 17. März 1875, Morgens 10 Uhr,

läßt die Wohllöbliche Kirchenverwaltung in Glehn daselbst im Wirthslokale der Geschwister Fesinebegen auf mehrere Jahre öffentlich gegen Bürgschaft verpachten:

die in diesem Jahre pachtlos werdenden, zum Benefic. St. Catharina, der Carl Joseph Neuen'schen Stiftung und Küstereifonds gehörigen Ländereien circa 70 Morgen, in den bisherigen Pareellen.

Neuß. Knein, Notar.

Verpachtung zu Rosellen.

Samstag, den 27. Febr. cr., Morgens 9 Uhr,

werden im Lokale der Wirthin Wwe. Pfeiffer zu Rosellen öffentlich verpachtet:

a. die nach diesjähr. Erndte pachtlos werdenden, zum Roseller Vikarienfonds gehörigen, unter Rosellen, Neukirchen und Norff gelegenen Ackerländereien, und
b. 11 Morgen Ackerland am Allerheiligen, der Kirche gehörig.

Brandenbergs, Notar.

Landverpachtung
zu Grefrath.

Montag den 1. März curr., Morgens 9 Uhr,

sollen im Wirthslokale von Domgans zu Grefrath

die nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden, zur Pastorat von Grefrath gehörigen Kirchenländereien

öffentlich auf 9 Jahre wieder verpachtet werden.

Brandenbergs, Notar.

Haus- u. Baustellen-Verkauf zu Neuß.

Dienstag den 2. März curr., Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Wilh. Melcher zu Uerdingen im Locale des Herrn Ferd. Rees zu Neuß, Crefelderstraße, öffentlich unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen versteigern:

a. ein zu Neuß in der Capitelstraße neben Jores & Rosellen und dem Grundstücke sub b gelegenes Wohnhaus, bez. Lit. C Nro. 6, nebst Hofraum, Stall und Schuppen,
b. ein neben diesem Hause und dem blanken Pfade gelegenes Grundstück, eingetheilt in 8 Baustellen.

Der Verkauf geschieht zuerst im Einzelnen und dann im Ganzen.

Die Vermessungskarte ist bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Brandenbergs, Notar.

Verkauf zu Orken.

Am Mittwoch den 24. Febr. d. J., Morgens 10 Uhr,

läßt Herr Gottfried Förster in seiner Wohnung zu Orken:

1. Hausmobilien aller Art.
2. 1 Pferd, 2 Kühe, 1 Karre mit eiserner Achse und breiten Rädern, 1 Wachspresse, 6 Bienenstöcke, 1 vollständiges Werkzeug für Holzschuhmacher und dergleichen,

öffentlich gegen Bürgschaft und Zahlungsausstand verkaufen.

Wevelinghoven, den 18. Febr. 1875.

Notar Borren.

Verpachtung zu Wevelinghoven.

Am Donnerstag den 4. März c., Nachmittags 2 Uhr,

sollen in der Wohnung des Wirthes Hoppen zu Wevelinghoven

die zur hiesigen katholischen Kirche gehörigen, im Wevelinghovenerfelde gelegenen und nach der Erndte laufenden Jahres pachtlos werdenden Ackerländereien, haltend an Flächeninhalt ungefähr 40 Morgen,

öffentlich auf mehrere Jahre wieder verpachtet werden.

Wevelinghoven.

Notar Borren.

Holz-Verkauf.

Frau Wittwe Pannes zu Oekoven läßt am

Dinstag den 2. März c., Vormittags 10 Uhr,

beim Wirthe Schiffer daselbst:

40 Nros. Weidenstämme an der Köttelbach zu Oekoven stehend,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Grevenbroich, den 18. Febr. 1875.

v. Zuccalmaglio.

Vieh- und Mobilar-Versteigerung
auf Hahnerhof bei Neuenhoven.

Montag und Dienstag den 22. und 23. Februar 1875, und nöthigenfalls am folgenden Tage Vormittags 9 Uhr anfangend, lassen die Geschwister Baumeister in ihrer Wohnung auf Hahnerhof theilungshalber

8 starke Ackerpferde, worunter 1 Stute mit Füllen, 28 Stück Rindvieh, worunter 17 theils tragende, theils milchgebende Kühe, 1 Stier, 4 fette Ochsen, 6 Stück Jungvieh, 2 Mastschweine und 8 Faselschweine,

ihre sämmtlichen Ackergeräthe,

worunter:

3 Rübenwagen, 3 Erndtewagen, 2 lange Karren und 3 Schlagkarren, alle mit eisernen Achsen und breiten Rädern, 2 eiserne und 2 hölzerne Pflüge, 1 Tiefpflug, 1 Dreischarr, 8 Eggen, 2 Feldwalzen, 1 Kettenschleife, 1 Rübenhackmaschine, 1 dreispännige Dreschmaschine, 1 Wannmühle, 1 Fruchtharfe, 1 Rübenschneidemühle, 1 Beutelkasten, 1 gußeiserne Fournaise, Pferdegeschirre, schwere Ketten, 2 Winden, 1 großer eiserner Viehkessel, 1 großes Dreschtuch, Karrentücher, 2 Jauchepumpen, Fässer und Bütten,

ihre sämmtlichen Hausmobilien,

sodann auch 1 Chaise, 200 Malter Kartoffeln, 400 Centner Heu, eine bedeutende Quantität Stroh, Kaaf- Nutz- und Brandholz u. dgl. m.

gegen Bürgschaft auf Credit versteigern.

Es wird mit der Versteigerung des Viehstandes am ersten Tage, Mittags 12 Uhr, und mit der Versteigerung der Ackergeräthe am zweiten Tage Morgens 9 Uhr begonnen.

Melchers, Notar.

Haus- u. Mobilar-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. und Freitag den 24. Febr. a. c., Morgens 10 Uhr,

lassen die Erben der zu Stommeln verlebten Rentnerin Fräulein J. G. Jüsgen in deren Sterbehause

a) das Haus selbst nebst Oeconomie-Gebäuden und Garten, haltend das Ganze circa ½ Morgen. — Das Haus ist neu erbaut, sehr geräumig und eignet sich durch seine Lage an der Hauptstraße und zugleich an der Chaussee zu jedem Geschäfte.
b) einen am Kölner Wege gelegenen Garten von 1½ Viertel kölnisch,

ferner das sämmtliche Mobilar, als: Tische, Stühle, Sopha's, Betten, Schränke, Spiegel, Porzellan, Silbergeschirr, sowie ein schönes Pianino,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Bergheim, den 3. Febr. 1875.

Justizrath Conzen.

Mobilarverkauf
auf Topshöfen b. Uerdingen.

Montag 22. Februar 1875, Morgens 9 Uhr,

läßt der Gutsbesitzer Herr Joseph Rothes in seiner Wohnung auf Topshöfen bei Uerdingen, wegen Aufgebens seiner Ackerwirthschaft, außer Hausmobilien jeder Art sein ganzes Wirthschafts-Inventar öffentlich auf Credit verkaufen, und zwar:

a. **Viehbestand:**

4 Pferde, darunter 1 schweres Karren- und 2 Luxus-Pferde, 7 Kühe, theils fett, theils tragend, 3 schwere tragende Rinder, 2 fette Stiere, 1 einjähriger holländischer Stier, 2 fette Schweine und 60 Hühner;

b. **Ackergeräthe:**

4 Karren, 2 lange mit breiten, 1 lange und 1 kurze mit schmalen Rädern, 4 Eggen und 2 Walzen, 2 Pflüge mit Zubehör, 1 Extirpator, 2 Urinfässer, 1 Dreschmaschine, 1 Mähmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Handrechen, 1 Wannmühle, 1 Staubmühle, 1 Rübenmühle, 1 Beutelkasten und verschiedene Backgeräthschaften, 1 Dezimalwaage mit 1500 Pfd. Gewichtsfähigkeit, sowie das sämmtliche Pferdegeschirr und

c. **Vorräthe:**

3000 Pfd. Runkelrüben, 4000 Pfd. rothe und 1000 Pfd. Früh-Pflanz-Kartoffeln.

Uerdingen. Fusbahn, Notar.

Erb-Verkauf zu Grimlinghausen.

Am Montag den 8. März 1875, Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthslokale von Herold zu Grimlinghausen lassen die Frau Wittwe Heinr. Sturm in Neuß und deren Kinder auf ausgedehnte Zahlstermine versteigern:

das zu Grimlinghausen neben Heinr. Königshoven, Math. Koch und Victor Müller gelegene Wohnhaus Nr. 23½ nebst Stallung und Garten, 62 Ruth. 80 Fuß groß.

Neuß, den 19. Febr. 1875.

Rainer Schopen.

Auction
zu Holzheim.

Am Donnerstag den 1. April 1875, Morgens 10 Uhr,

sollen zu Holzheim in der Wohnung des Wirthes Brücken öffentlich auf Credit und gute bekannte Bürgschaft versteigert werden:

2 schwer tragende und 2 frischmelkende Kühe, 1 junger Zuchtstier (rothbunt und holländischer Race) und 2 fette Schweine;
150 Malter Spätkartoffeln (ausgelesene Füchse, die besonders zum Pflanzen geeignet) und 25 Malter Frühkartoffeln;
25 Malter Roggen, 25 Malter Weizen und 100 Malter sehr schöne Saathafer;
4000 Pfd. Kleeheu, 30000 Pfd. Roggen-, Weizen- und Haferstroh.

Wevelinghoven.

Troll & Wolff.

Großer Mobilar-Verkauf
auf dem Gute Eppinghoven
bei Holzheim u. Neuß.

Am Montag den 22., Dinstag den 23., Mittwoch den 24. und nöthigenfalls Donnerstag den 25. Februar 1875, jedesmal Morgens 9½ Uhr beginnend,

läßt **Herr Rentmeister Klein** auf dem **Gute Eppinghoven** wegen **gänzlicher Niederlegung der Ackerwirthschaft** öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern das ganze Gutsinventar von Eppinghoven, wozu hauptsächlich gehören:

I. Vieh:

11 schöne Pferde und 2 Fohlen, darunter 2 Wagenpferde und 1 sechsjähriger brauner Hengst, 42 Stück Rindvieh, darunter 20 trächtige Kühe, 10 trächtige Rinder, 2 junge und 1 zwei und ein halbjähriger Stier und 9 Jährlinge, — 80 Hühner und Hahnen, meistens schwere Cochinchina, und 3 Pfauen;

II.:

1 gut erhaltener sechssitziger Stadtwagen mit Doppeltgeschirr, 1 neues plaittirtes Wagengeschirr, 1 Jagdflinte und 1 Jagdhund;

III. landwirthschaftliche Maschinen, Geräthe und Geschirre:

3 Mäh-, 1 Säe-, 1 Dresch-, 1 Schaufel-, 1 Häcksel-, 1 Samenreinigungs- und 2 Rübenschneid-Maschinen, 1 Pferderechen, 1 Pferdehacker, 3 Erntewagen mit Leitern und Bracken, 2 Bolderwagen, 1 einspänniger Erntewagen mit Leitern, 1 Schlagkarren, 1 Handkarren, 1 Jauchekarren mit Faß, 5 complette Pflüge, 1 Brachrentepflug, 4 hölzerne und 1 eiserne Egge, 2 Walzen, 1 Wannmühle, 1 Staubmühle, 1 complettes Schmiedegeschirr mit Blasbalg, 1 Krautpresse mit kupfernem Kessel, Backgeschirr mit Mulden, 1 Dreirad, Milchgeschirre, wobei die Fässer und Eimer mit Kupferbeschlag, Bottiche, Fässer und Tonnen, geschnittenes Geschirrholz, eichene Bohlen, 2 Karrentücher, Fruchtsäcke, 1 Fruchtkärrchen, 1 ganz neue Kettenschleife, 1 Waschmaschine, circa 100 Stück Lagerhölzer von Tannen in einzelnen Loosen, Nutz- und Brandholz und viel kleine Acker- und Gartengeräthe;

IV. Hausgereiden:

2 Sopha's, 4 Kleider- und 1 Leinwandschrank, andere Kasten Schränke und Kisten, Tische, Stühle, Bänke, Spiegel, Uhren, Bilder, 6 Betten mit Sprungfedermatratzen und mehrere Gesindebetten, 3 Fournaisen, 6 Oefen, 1 Bügelofen mit Eisen, allerlei Leinwand, viele Geschirre von Porzellan, Glas, Kupfer und Eisen;

V.:

1 Faß Apfelkraut, 1 Obststellage, 1 Fischgarn genannt Wate, ausgedroschene Früchte aller Art und 200 Malter Kartoffeln ꝛc. ꝛc.

Die Gegenstände kommen wie folgt zur Versteigerung:

Am ersten Tage: Pferde, Pferdegeschirre und die unter Ziffer II bezeichneten Sachen und wo möglich Maschinen und Geräthe.

Am zweiten Tage: Das Rindvieh und die übrigen Maschinen, Geräthe ꝛc.

Am dritten und nöthigenfalls am vierten Tage: Die Hausgereiden und die unter V bezeichneten Gegenstände.

An jedem Tage bis gegen Mittag werden aber auch kleine Gegenstände versteigert.

Kaufpreise bis zu 1 Thaler oder 3 Mark sind beim Zuschlag zahlbar.

Fremde Ansteigerer müssen sich auf Stellung guter bekannter Bürgen richten.

Wevelinghoven, den 15. Januar 1875. **Troll & Wolff.**

Verkauf

in der Leihanstalt v. A. Breuer in **Neuß** an der Tonhalle.

Donnerstag den 25. Februar, Morgens 9 Uhr, sollen die rückständigen Pfänder bis zum November 1874 öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Vom 15. auf den 16. ds. Mts., Nachts, sind hier **5 Gänse** abhanden gekommen. Derselbe, der Auskunft geben kann, erhält eine gute Belohnung.

Eppinghovermühle.

Selbstgezogener

Kappus-Samen

zu haben bei Th. Hellersberg.

Selbstgezogener **Kappussamen** und **süßes Wiesenheu** bei Wittwe Jos. Leuchtenberg, Sauerkrautfabrik.

Selbstgezogener **Kappussamen** bei Hub. Jacob Leuchtenberg, Grimlinghausen vor der Brücke.

Eine große Parthie **Packkisten** sind billig zu kaufen.

H. Schröder, Niederstr. C 57.

Fortsetzung des Ausverkaufs
bei Rudolf van Endert.

†

Donnerstag den 25. d. M. wird das **Jahrgedächtniß** gehalten für Frau J. Mathias Hall, geborne A. Maria Schimmelpfennig, wozu alle Freunde und Verwandten eingeladen werden.



Eine große Auswahl selbstverfertigter **Plüschpantoffel** und **Damenstoffstiefel** empfiehlt
Theod. Quadt, Clarissenstr.

Hasenspitzen

stets vorräthig, fertige Betten, Pullen, Kissen werden prompt und billig angefertigt bei
Winand Hansen,
Oberstraße A 74.

Alle Sorten Kleesamen, Gartensämereien, Dickebohnen, ital. Raygras, Vioringras für feine Anlagen empfiehlt
Winand Hansen.

Obstbäume.

Apfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche, hoch- und niederstämmige Pyramiden und Spaliere. Johannis-, Stachel- und Erdbeeren in vielen Sorten und anerkannter Güte.

Linden, Castanien, Acazien, Trauereschen, Ziergehölze, Thuja-Tannen. Gemüse-, Gras- und Blumensamen, echt und zuverlässig, bei
Gottfr. Blum & Schönen,
Baumschulenbesitzer in Wevelinghoven.

Gartenland.

Es sind 3 Morgen in Parzellen von je einem halben Morgen eingetheilt, gelegen am Güterbahnhofe des Berg.-Märk. Bahnhofes und an der Knapp'schen Gießerei, zu verpachten.

Näheres bei N. Francken.

Kölner St. Martinslotterie.

Ziehung am 30. Juni 1875.
Loose à 1 Thlr. oder 3 Mark empfiehlt
Grevenbroich. **P. Schmitz,**
Gold- u. Silberarbeiter.

Rathenower Stahlbrillen

empfiehlt
Grevenbroich. **P. Schmitz,**
Gold- u. Silberarbeiter.
NB. Reparaturen und Einschleifen der Gläser werden ebenfalls besorgt.

Loose zur Iserlohner und Martins-Lotterie à 3 Mark (1 Thlr.) bei
P. Krüll in Wevelinghoven.

Reiner Kornbranntwein u. Bitter faß- und literweise billig zu haben bei Joh. H. Clören in Grefrath, Spitzenhäuschen.

Pressionsfässer

in allen Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen
August Schmitz,
Düsseldorf, Kaiserstraße 15.

Mehrere hundert ganze und halbe leere Champagnerflaschen sind zu kaufen. Wo sagt die Exp.

Ein **Bäckergeselle** gesucht.
Oberstraße B 58.

Erfahrene **Schneider-Gesellen** finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.
Carl Gossen, Kapuzinerstraße 24 in M.-Gladbach.

Neußer Brodfabrik.

Einem verehrlichen Publikum von **Neuß** und **Umgegend** hierdurch die **vorläufige** Anzeige, daß ich in nächster Zeit am hiesigen Orte eine unter Benutzung der besten Erfahrungen neu eingerichtete Maschinenbrodfabrik in Betrieb setzen werde.

Praktische Einrichtung, sowie die Benutzung von nur durchaus bewährten Arbeitskräften setzen mich in den Stand, **zu billigsten Preisen eine vorzügliche Waare** zu liefern, und da es mein stetes Bestreben sein wird, allen Wünschen meiner verehrten Abnehmer soviel möglich zu genügen, glaube ich, auf die allgemeine Unterstützung meines die wohlfeile und beste Herstellung des nothwendigsten Nahrungsmittels bezweckenden Unternehmens rechnen zu dürfen.

Die Fabrikation wird sich auf **Weizen-**, die **verschiedenen Sorten Roggenbrod**, sowie auch auf die **beliebtesten oberländischen Brodarten** erstrecken.

Die **Preise** meiner Brodfabrik werden von Zeit zu Zeit durch die Zeitung bekannt gemacht.

Zur Bequemlichkeit des Publikums werden an verschiedenen Punkten der Stadt Verkaufsstellen errichtet, nämlich bei
Herrn **Friedrich Eichmann**, Zollstraße,
„ **Joseph Urbach**, Oberstraße,
„ **Johann Funk**, Markt,
„ **Heinrich Röttgen**, Niederstraße,
„ **Mathias Hülser**, Rheinstraße,
und Frau **Wwe. Theodor Breuer**, Hammthor;
ferner auswärts bei
Geschwister **Vasen** in **Heerdt** und
Herrn **Heinrich Wiesen** in **Kleinenbroich.**

Ich mache noch darauf aufmerksam, daß an diesen Stellen ausschließlich meine Fabrikate verkauft werden.

Auswärtige, welche den Brodverkauf zu übernehmen wünschen, wollen sich bei mir melden.

Umtausch von Getreide gegen beliebige Brodsorten geschieht unter günstiger Taxe.

Neuß, den 19. Februar 1875.

Neußer Brodfabrik:
Jonas Hoffmann.

Landwirthschaftliche Versammlung

im Saale des Herrn J. J. Hoppen hier findet nächsten Sonntag Nachmittag punkt 3½ Uhr, durch den Importeur Herrn **Emil Meinert** aus Leipzig,

Vortrag über Düngung mit Fischguano,

sowie über seine höchst interessanten Reisen nach dem Polar-Meere ꝛc. statt.

Wevelinghoven, den 15. Februar 1875.

Fischer'sche Heilmethode,

rühmlichst bekannt durch ihre vorzüglichen Erfolge bei **Gicht, Rheumatismus, Asthma, Dickleibigkeit, Verstopfung, Magen- und Blasenleiden.** Alle die, welche an obigen Krankheiten leiden, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Herr **C. Fischer**, Chemiker aus Trier, Samstag den 20. und Sonntag den 21. d. M. im Gasthof Mattheisen, Niederstraße in Neuß, zu sprechen ist.

Landgut

in der Bürgermeisterei Kapellen, ½ Stunde von **Geldern**, mit Wohnhaus, Stallung, Scheune, Garten und Baumgarten, ferner 85 Morgen Ackerland (bester Weizenboden), sowie 25 Morgen Wiesen und 10 Morgen Schlagholz, ist unter der Hand zu verpachten.

Näheres in der Exped.

Ein zuverlässiger **Müller**, der im Schärfen der Blausteine gründlich erfahren sein muß, wird gesucht.
Zu erfragen in der Exp.

Geübte Cravattenarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei
Kamper & Weber.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** für alle häusliche Arbeiten gesucht.
Die Exp. sagt wo.

Ein Kindermädchen aus anständiger Familie gesucht.
Von wem, s. d. E.

Ein ordentliches **Mädchen**, am liebsten vom Lande, für alle häusliche Arbeit bis 1. März gesucht bei
Ph. Broich, Metzger,
Düsseldorf, Volkerstraßen-Ecke.

Schönfärberei.

Auf vieles Verlangen eröffne ich in Neuß einen Schönfärberei-Betrieb. Nach einer neuen Methode färbt Jeder, selbst Ungeübte, in 12 Unterrichtsstunden eine jegliche, kaufmännische Handfertigkeit. Unterrichtszeit auf Verlangen bis Abends 10 Uhr. Honorar 5 Thlr. Anmeldungen werde ich bei Herrn Cohn, Kapitelstraße, Sonntag den 21. d. M. entgegen nehmen.
Cohn, Fachlehrer.

2 Schneidergesellen sucht
Peter Schaaff, Himgasse.

2 Schmiedegesellen
sucht Schmiedemeister Wilhelm Küppers in Ramrath.

Ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit gesucht bei
P. Waukum, Oberstr.

Ein **Schuhmacher-Lehrling** und **Geselle** gesucht von R. Fließgarten in Priesterath bei Jüchen.

Ein **Schreiner- u. Stellmacher-Geselle** gesucht.
Joh. von Riesenbeck, Strümp

Ein **Bürstenmacher-Lehrling**, welcher gleich verdient, wird gesucht.
Von wem sagt die Exp.

Wieler's
Gicht- und Rheumatismus-Wasser.

Atteste.

Meine Frau wurde durch Wieler's Gichtwasser von einem langjährigen Kopfleiden befreit ꝛc.
Braun, Hotel-Besitzer, Bonn.

Daß die Ernestine Kerzmann, welche mehr als zwei Jahre wegen Gildleiden fortwährend hat zu Bett liegen müssen, und nach Verbrauch von 2 Gläsern Gichtwasser mich ohne Noth besuchte ꝛc. bescheinigt
Scherer, Pastor, Gelsdorf.

Meine Mutter, über 93 Jahre alt, wurde durch Wieler's Gichtwasser von den heftigsten Schmerzen befreit ꝛc.
Brücher, Pr.-Lt. a. D. Hamm a. d. L.

Meine Frau, 62 Jahre alt, litt die heftigsten Gichtschmerzen am linken Arm, welche durch Wieler's Gichtwasser in ganz kurzer Zeit geheilt wurden ꝛc.
Schröder, Kreisdirektor und Kanzleirath, Hamm.

Der Unterzeichner erklärt hiermit, daß seine Frau binnen 10 Tagen von Rheumatismus durch Herrn Wieler geheilt worden ist.
Kyufer van Clasen,
Pastor, Amsterdam.

Zu haben à Glas 10 Sgr. bei **H. Wieler** in Bonn, Privatweg an der Heerstraße.

Agenten werden gesucht.

Alleinige Niederlage für Neuß und Umgegend:
Johann Kersting (vormals Wwe. Kemmerich) Markt.

Ein Fohlen, 1 Jahr alt (männlich), englische Race, steht zu verkaufen. Wo, sagt die Expd. d. Bl.



Meine **Hengste** empfehle ich zum Decken.
Königshoven, im Febr. 1875
P. Mathias Schnitzler.

Große Kölner
St. Martins-Lotterie
mit Allerhöchster Genehmigung.
Werthgewinne von zusammen 50,000 Mark in 1000 Gewinnen: à 6000, 3000, 1000, 500, 400, 300, 200, 100, 80, 60 und 30 Mark.
Kein Gewinn unter 30 Mark.
Loose zu drei Mark,
elf Loose für 10 Thaler,
zu beziehen durch den General-Agenten
Paul Rud. Meller in Köln.
Bei größeren Abnahmen Rabatt.
Plan und Bedingungen gratis.

Feinster
LOFODINISCHER
LEBERTHRAN

von **H. Sardemann** in **Emmerich**, untersucht und empfohlen durch: **Dr. M. Freytag**, Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius**, Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden.

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à 10 Sgr.

½ Derselbe **eisenhaltig** à 12 Sgr. bei
Wilh. Jos. Cremer
in Neuss.

Ein **brauner Fixhund** zugelaufen bei Martin Deußen in Büttgen.

Pius-Verein.

Sonntag den 21. Febr.
General-Versammlung
NB. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Karten am Eingange vorzuzeigen.

Gesellen-Krankenlade.

Montag Abend Beitragszahlung bei Gebr. Junkers.
Der Vorstand.

Restauration L. Sommer,
Markt.

Sonntag den 21., Abends 7 Uhr,
musikalische
Unterhaltung.

Bis auf Weiteres kostet das 12-pfünd. Schwarzbrod 10 Sgr. 4 Pf. = 1 Mark 4 Pf.
Die vereinigt. Bäcker in Neuß.

Annoncen-Annahme
für Harff und Umgegend.

Anzeigen für die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" besorgt pünktlichst Wirth **Kremer** in Epprath.

Anzeigen für die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" für Kapellen und Umgegend besorgt pünktlichst **Pet. Deußen.**

Neuß-Düsseldorfer Dampfschiff.

Fahrplan vom 14. Jan. ab
bis auf Weiteres:

Von Neuß:

Morgens	7	Uhr —	Minuten.
(Sonntags	8	Uhr —	Minuten.)
„	10	Uhr 30	Minuten.
Nachmittags	12	„ 45	„
„	2	„ 20	„
„	4	„ 20	„
(Sonntags	4	Uhr 50	Minuten.)

Von Düsseldorf:

Morgens	9	Uhr 15	Min.
(Sonntags	9	Uhr 30	Minuten.)
„	11	Uhr 20	Minuten.
Nachmittags	1	„ 25	„
„	3	„ 10	„
„	5	„ —	„
(Sonntags	5	Uhr 30	Minuten.)

NB. Bei Heerdt und am Hochofen sind Landungsbrücken.
Neuß, den 14. Jan. 1875.
G. Siebertz.

Abgang der Eisenbahnzüge.

Rheinische Eisenbahn.

Nach Neuß von:

Cöln: 7,—. 9,15. 11,43. 1,45* 2,45 5,30. 7,50. 10,20.
Von Rippes (Central-Werkstätte) nach Neuß: 7,6. 11,50. 2,51. 7,56. 10,26.
Longerich: 7,15. 11,59. 3,— 8,5.
Worringen: 7,25. 12,9. 3,10. 5,49 8,15.
Dormagen: 7,34. 9,38. 12,18. 3,19 5,58. 8,24. 10,48*.
Norf: 7,47. 12,31. 3,32. 6,10. 3,32.
Crefeld: 6,40. 7,33*. 9,50. 11,20 1,25*. 3,30. 5,55. 7,20. 8,53.
Essen: 6,27 8,45 12,18 2,13. 4,42 7,47
Venlo: 6,10. 9,45. 12,17*. 4,25. 7,25
Osterath: 6,53. 7,45*. 10,3. 11,33 1,35*. 3,41. 6,8. 7,45. 9,6.
Cleve: 5,45. 8,5. 12,—*. 4,10. 7,8.
Amsterdam: 8,20. 11,20.
Düren: 6,—. 8,10. 10,30. 1,50. 6,10
Elsdorf 6,21. 8,32. 10,53. 2,10. 6,32.
Bedburg: 6,31. 8,42. 11,4. 2,19. 6,42.
Harff: 6,39. 8,50. 11,12. 2,26. 6,50.
Grevenbroich: 6,52. 9,6. 11,26. 2,39. 7,4
Capellen-Wevelinghoven: 7,—. 9,15 11,34. 2,47. 7,12.

Von Neuß nach:

Cöln: 7,20. 8,5*. 10,20. 11,55 1,50. 3,57. 6,25. 8,15. 9,25.
Von Norf nach Cöln: 7,29. 10,29 12,4. 6,34. 8,28.
Von Dormagen n. Cöln: 7,42. 10,42 12,17. 2,8*. 4,17. 6,47. 8,47. 9,48.

Fruchtpreise zu Neuß

vom 20. Februar. Weizen 1. Qu. 20.00, 2. Qu. 18.50. Roggen 1. Qu. 16.20, 2. Qu. 15.20. Gerste —.—, Sommergerste —.—. Buchweizen 1. Qu. 19.50 2. Qu. 18.50. Hafer 19.50. Avel 25.50 Raps 27.00. Kartoffeln 4.—. Heu 10.80. Roggenstroh 3.90. Weizenvorschuß 27.— (Alles per 100 Kilo Kleien per 50 Kl. 6.—. — Rüböl p. 100 Kl. in Part. v. 100 C. 58.20, do. fro. faßw 60.20 Rapskuchen p. 100 Kl. 16.70. Ger. Oel 3 Mk. höher als Rüböl. Branntwein p. 100 Ltr. zu 50 Proc. 40.00

Amsterdam, 19. Febr. Weizen geschäftslos, per Novbr. fl. 268. Roggen per Oct. 178.50 Rüböl loco 32¼, per Frühjahr 32¼, per Herbst 34. Leinöl per Frühj. fl. —.